

Städtebaulicher Realisierungswettbewerb „Neue Weststadt“ Esslingen

Mai 2011

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Dr. Zieger,
sehr geehrter Herr 1. Bürgermeister Wallbrecht,
sehr geehrter Herr Bürgermeister Dr. Raab,
sehr geehrte Damen und Herren des Gemeinderates,

nach eingehender Studie der Ergebnisse des städtebaulichen Realisierungswettbewerbs, den wir u.a. bereits im Preisgericht vertreten durch Herrn Dirk Zimmermann M.A. begleiteten, merkt der Bürgerausschuss Innenstadt Folgendes an:

NUTZUNG

Der BA Innenstadt begrüßt prinzipiell die vom Büro „Lehen drei“ geplante Nutzungsmischung. Allerdings sehen wir ein gewisses Konfliktpotential insbesondere dort, wo öffentliche Nutzungen in unmittelbarer Nachbarschaft zu Wohnnutzungen vorgesehen sind. Dies betrifft insbesondere den Bereich der Altbauten des ehemaligen Hengstenberg-Areals in unmittelbarer Nachbarschaft zu der am Kanal anschließenden neuen Wohnbebauung sowie den Blockabschnitt in der Fleischmannstraße von der Kollwitzstraße bis zur Kandlerstraße gegenüber dem Dick-Areal.

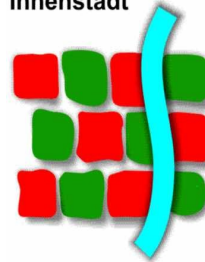
Wir erwarten dringend, dass der von uns in der bestehenden Weststadt beklagte Mangel an Grün- und Freiflächen sowie an öffentlichen Spielraumflächen im Zuge der Neubebauung des zu erschließenden Areals einer zielgerichteten und das gesamte Quartier einbeziehenden Lösung zugeführt wird. In den vorliegenden Entwürfen sehen wir hierfür konstruktive Ansatzpunkte, die allerdings zeitnah und zügig realisiert werden müssen.

Es ist darauf zu achten, dass ausreichende, attraktiv gestaltete wohnortnahe öffentliche Spielraumflächen zur Verfügung stehen, die sich u.a. an unterschiedliche Altersgruppen richten. Es sollten mehrere dezentrale Spielflächen sein, die auch gut von der bestehenden Weststadt zu erreichen sind (z.B. auf den Plätzen).

Es ist außerdem für Frei- und Aufenthaltsräume für Jugendliche zu sorgen.

Wir halten es für geboten, auf dem überplanten Gebiet die sich ergebenden Chancen offensiv zu nutzen, um für die Innenstadt fehlende Einrichtungen wie z.B. ein Bürgerhaus oder einen weiteren Jugendtreff einzurichten.

Bürgerausschuss
Innenstadt



Dagmar Bahr,
Richard-Hirschmannst. 39

Götz-Eberhard Barth,
Mülbergerstraße 60

Joachim Blessing,
Untere Beutau 45

Dr. Rolf Büscher
Im Heppächer 12

Svenja Fleckenstein,
Blumenstraße 42

Barbara Frey,
Im Heppächer 21

Prof. Dr. Sylvia Greiffenhagen
Im Heppächer 13

Mustafa Kayabas
Hellerweg 17

Wolfgang Klein
Obertorstraße 52

Christine Kögel
Fischbrunnenstraße 4

Sybille Kütter-Scheuing
Merkelstraße 9

Jörg M. Schall
Rathausplatz 8

Traute Scheuffelen
Turmstraße 16

Rafael Treite
Heugasse 5

Dr. Wolfgang Schlotterbeck
Mülbergerstraße 140

Wolfgang Seifried
Bahnhofstraße 26

Abdülmeçit Zengin
Schelztorstraße 42

Dirk Zimmermann
Schelztorstrasse 42

1. Vorsitzender: **Jörg M. Schall**

Rathausplatz 8
73728 Esslingen
Fon 0711/357391
Fax 0711/367390

e-mail: post@architekt-schall.de

Bürgerausschuss

e-mail: ba-innenstadt@esslingen.de



Bürgerausschuss Innenstadt Esslingen am Neckar

VERKEHR

Sowohl die Haupteerschließungsstraßen als auch die beruhigten Quartierserschließungsstraßen sollten vornehmlich dienende Funktion (Erschließung) haben. Mit Ausnahme der Südtangente einschließlich der Schlachthausstraße muss der PKW-Verkehr den Fußgängern, Radfahrern und sonstigen Nutzern strikt nachgeordnet sein. Der BA Innenstadt regt an, an der wichtigen Querungsstelle der Fleischmannstraße über die Schlachthausstraße ein „shared space“ einzurichten.

Um den Parksuchverkehr möglichst weitgehend zu unterbinden, muss für Besucher des Quartiers ein alternatives Angebot (beispielsweise ein Quartiersparkhaus) eingerichtet werden.

ÖFFENTLICHE RÄUME – PLÄTZE UND STRASSEN

Der geforderte nachgeordnete Rang des KFZ-Verkehrs ist eine wichtige Voraussetzung, um eine möglichst hohe Aufenthaltsqualität auf den Plätzen und Straßen des Quartiers zu schaffen.

Eine zentrale Bedeutung für die gesamte Weststadt kommt dem geplanten Quartiersplatz zu. Da der bestehende Platz der deutschen Einheit durch seine kommerzielle Nutzung, den störenden Verkehr und seine zergliederte Gestaltung nicht in der Lage ist, die Funktion eines Quartiersplatzes zu erfüllen, muss der geplante Platz eine hohe Aufenthaltsqualität mit hohen kommunikativen Qualitäten bieten. Der Quartiersplatz sollte u.a. als Begegnungsstätte zwischen Alt und Jung und für Menschen unterschiedlicher gesellschaftlicher Gruppen aus der gesamten Weststadt fungieren und durch seine Gestaltung das Potential bieten, eine positive Weststadt-Identität zu stiften.

Unserer Überzeugung nach wäre der Quartiersplatz an der Kandlerstraße gegenüber dem Eisenlager besser verortet, da dieses Gebäude durch seine architektonische Gestalt in hohem Maße identitätsstiftend und in der Lage ist, den Bogen von der charakteristischen Industriearchitektur des 19. Jahrhunderts zur neuen Architektur des 21. Jahrhunderts zu schlagen. Zudem ist die Kandlerstraße eine wichtige Fußgängerachse im Quartier. Darüber hinaus liegt der Platz hier näher am Schwerpunkt der bestehenden Weststadt und kann an dieser Stelle die gewünschte vermittelnde „Scharnier“-Funktion zwischen bereits bestehender Weststadt und Weststadterweiterung besser übernehmen als an der projektierten Stelle.

In folge dieser Überlegung schlagen wir vor, den vom Büro „Lehen drei“ geplanten, in Richtung Osten liegenden „erweiterten Straßenplatz“ ebenfalls um einen Quartiersblock nach Osten zu verschieben, wo er u.a. auch eine Vorfeld-Funktion vor dem belebten Dick-Areal erfüllen kann.

Wichtig erscheint uns, dass im weiteren Konkretisierungsprozess die verschiedenen Plätze unterschiedliche, klar formulierte und erlebbare Ausprägungen erhalten. Der zentrale Quartiersplatz sollte einen zurückhaltenden Anteil an kommerziell genutzten Flächen aufweisen. Er sollte eher grün und weniger urban gestaltet sein. In diesem Zusammenhang erscheint uns die von „Lehen drei“ skizzierte Nutzung mit unterschiedlichsten Oberflächen als nicht zielführend. In diesem Punkt erwarten wir verschiedene konkrete Lösungsansätze als Basis einer weiteren vertieften und moderierten öffentlichen Diskussion. Unabhängig von der konkreten Ausgestaltung dürfen die bereits vorgesehenen Freiflächen im öffentlichen Raum in keinem Fall verkleinert werden.

Die Fleischmannstraße sollte mit Flanierqualitäten für Fußgänger aufwarten und wir regen deshalb an darüber nachzudenken, ob sich an dieser Stelle nicht sogar eine verbreiterte Fußgänger-„Esplanade“ realisieren lässt.

Die geplante Fußgänger-Promenade nördlich des Rossneckars im Bereich des Hengstenberg-Areals ist ein sehr reizvoller Vorschlag, der unsere volle Zustimmung und

Unterstützung findet.

GRÜNFLÄCHEN

Angesichts des eklatanten Defizits an Grünflächen in der bestehenden Weststadt haben wir die große Chance auf neue, wohnortnahe Grünflächen mit hoher Aufenthaltsqualität in der Vergangenheit mehrfach hervorgehoben. Den Westpark begrüßen wir deshalb ausdrücklich. Dieser sollte allerdings zügig und kurzfristig umgesetzt werden, unabhängig von der geplanten Wohnbebauung. Bei dessen Realisierung sollte darauf geachtet werden, dass der vorhandene Baumbestand unbedingt erhalten bleibt und der Rossneckar attraktiv erlebbar wird.

Da aus grundstücksrechtlichen Gründen der Westpark in Richtung der Bahngleise offenbar kleiner ausfallen wird als in den Plänen verzeichnet und insgesamt ein großer Bedarf an Grünflächen vorhanden ist, fordern wir größere bzw. weitere Grünflächen, beispielsweise südlich vor dem VHS-Gelände oder anderswo im Quartier, mindestens in der Größe der wegfallenden Flächen als Ausgleichsäquivalent oder noch größer. Die bestehenden Bäume im Quartier, beispielsweise in der Fleischmannstraße, sollten erhalten bleiben.

Die Grünflächen sollten fußläufig aus dem Quartier gut zu erreichen sein. Deshalb begrüßen wir den Vorschlag des Büros „Lehen drei“, nördlich des Schlachthausareals entlang des Rossneckars eine Fußgänger-Galerie (in den Plänen „Steg“ genannt) einzurichten, die einen direkten Zugang der dicht besiedelten nördlichen Weststadt zum geplanten Westpark garantiert.

Der Westpark bietet die Möglichkeit, dass sich hier kurzfristig dringend benötigte Spielraumflächen gewinnen ließen, die Einrichtung naturnaher Spielflächen ausdrücklich eingeschlossen. Der Neckaruferpark jenseits der Bahngleise hingegen stellt eine zeitlich ferne Perspektive dar, der die geforderten wohnortnahen Angebote nicht ersetzen kann.

WEITERE REALISIERUNG UND BÜRGERBETEILIGUNG

Der BA Innenstadt erwartet ein Auswahlverfahren, das bei der Vergabe der einzelnen Baufelder eine hohe gestalterische, stadträumliche und architektonische Qualität gewährleistet; insbesondere sollte eine differenzierte Architektur entstehen, die die feinkörnigen Struktur der Weststadt aufnimmt und zeitgemäß interpretiert.

Die maximale Gewinnerzielung darf nicht im Vordergrund stehen.

Angesichts des bestehenden Defizits in der bestehenden Weststadt müssen die Freiflächen im öffentlichen Raum zügig von Beginn an sowie parallel und gleichberechtigt zur Bebauung umgesetzt werden.

Wie auch von uns gewünscht, wurde eine Bürgerbeteiligung eingerichtet. Allerdings halten wir die Form und den Umfang dieser Bürgerbeteiligung an ursprünglich zwei Abenden (ein weiterer Abend zur Weiterführung einer Arbeitsgruppe steht noch aus) für völlig unzureichend. Wenn die Esslinger Bürgerinnen und Bürger die Planungen wirklich nachvollziehen, anhand der Entwürfe eigene Ideen und Vorschläge entwickeln, diese in den Arbeitsgruppen diskutieren und bewerten sollen, erscheint der vorgegebene Zeitrahmen als der Komplexität der Materie nicht angemessen und das Thema Bürgerbeteiligung nicht wirklich ernst genommen.

Im weiteren Verlauf der Planungen fordern wir deshalb eine fortlaufende moderierte Bürgerbeteiligung, die die weiteren Konkretisierungsschritte begleitet.

Mit freundlichen Grüßen

1. Vorsitzender: Jörg Schall

AG Planung: Dirk Zimmermann